

FONDSVERGLEICH

Globale Aktienfonds setzen auf Europa

Die besten Fondsmanager von Weltaktienfonds legen ihre Hoffnungen auf Europa, insbesondere Deutschland.

 Globale Aktienfonds

Alle Angaben in Euro per 19. 8. 2004 und ohne Gewähr

e-fundresearch.com	Volumen in Mill. €	3 Jahre in % p.a.	5 Jahre in % p.a.	Sharpe Ratio 5 Jahre
1. Global Advantage Funds Mayor Markets	22	-1,3%	6,7%	0,15
2. ACATIS Aktien Global Fonds UI	91	2,7%	5,3%	0,07
3. WM Aktien Global USD UI-Fonds	22	-4,2%	3,1%	-0,01
4. First State Global Opportunities A	17	-4,1%	3,0%	-0,02
5. Templeton Growth USA	13.008	-3,1%	2,8%	-0,03
6. FMM Fonds	71	0,0%	2,5%	-0,06
7. DWS Intinvest	623	-7,0%	1,4%	-0,09
8. DWS Vermögensbildungsfonds I	6.600	-6,1%	1,0%	-0,11
9. Oekovision	76	-5,1%	1,6%	-0,12
10. Dexia Sustainable Accent Social C Cap	51	-5,7%	0,3%	-0,16
MSCI World		-8,4%	-5,1%	-0,43

[Quelle: Lipper, e-fundresearch.com ■ Grafik: Die Presse]

WIEN (red). Sie sind die wahre Königsklasse unter den Fonds, denn sie gehören für jeden Investor zur Basisausstattung seines Fondsportfolios. Doch während der breite Weltaktienindex MSCI World seit August 1999 noch immer ganze 24 Prozent im Minus liegt, erzielten alle Top-10 Fonds eine positive Performance. Auffallend an dem von e-fundresearch für die „Presse“ erstellten Vergleich ist, dass vor allem kleine Fondshäuser Spitzenleistungen erzielten.

Angeführt wird die Liste der besten Zehn vom Global Advantage Funds Major Markets, der von **Michael Keppler** in New York verwaltet wird. Er legte in den vergangenen fünf Jahren um 38 Prozent zu. Keppler, ein gebürtige Bayer, setzt dabei voll auf die Prinzipien des Investment-Altmeisters aus Omaha: Warren Buffett. Die größte Position macht bei Keppler zumeist die von Buffett geleitete Holdingfirma Berkshire Hathaway aus. Daneben sind Keplers derzeitige Favoriten der skandinavische Pharmakonzern Novo Nordisk und der Ölkonzern Royal Dutch/Shell.

Übertriebener Pessimismus

Ein Schwergewicht legt Keppler seit Jahren auf Deutschland. „Das hat sich im letzten Jahr nun endlich ausgezahlt“, zeigt er sich erfreut. Überhaupt setzt er auf Kontinentaleuropa: Denn „die Lage in Europa ist viel besser als die Stim-

mung“. Die US-Börse findet Keppler dagegen zu teuer und auch für Asien ist er wenig euphorisch.

Einen sehr ähnlichen Ansatz verfolgt der von Hendrik Leber in Frankfurt verwaltete ACATIS Aktien Global UI Fonds. Auch Leber vertraut auf die Prinzipien von Warren Buffett und setzt auf Deutschland sowie Mitteleuropa: „Europa traut man fast nichts zu, besonders in Deutschland ist die Stimmung sehr schlecht. Wenn sich dieser Pessimismus aber wieder legt, werden die Anleger sehen welche wunderbare Firmen es hier gibt“, malt Leber ein optimistisches Szenario für die Region, für die er in den nächsten eineinhalb Jahren Kursgewinne von rund 30 Prozent erwartet.

Allerdings kann sich Leber auch mit US-amerikanischen Aktien anfreunden: Rund um den Wahltermin im November rechnet Leber mit einem Zwischenhoch an den

US-Börsen. „Danach erwarte ich mir aber eine – auch politisch bedingte – Abkühlung“.

Unsicherheitsfaktor Ölpreis

Viel pessimistischer sieht Andrew Dalrymple vom First State Global Opportunities die Lage: „Bis die Unsicherheiten rund um den hohen Ölpreis nicht bereinigt sind, erscheint mir der Ausblick der Weltbörsen schon aufgrund der hohen Bewertungen nicht sehr gut“, gesteht der Experte. Besonders Technologiewerte sollte man laut Dalrymple meiden.

Auch Murdo Murchison, Fondsmanager des mit 13 Mrd. Euro größten Weltaktienfonds Templeton Growth Fund, zeigt sich vorsichtig: „Die Unternehmen schreiben satte Gewinne. Viele sind dabei immer noch auf Schuldenabbau und Verbesserung der Kapitalrendite ausgerichtet. Wenn der Konjunkturaufschwung weiterge-

hen soll, muss ein neuer Investitionszyklus einsetzen.“ Derzeit kauft Murchison vor allem Pharmawerte, Mobilfunkanbieter und Medienaktien. Ebenso wie Leber und Keppler setzt Murchison auf Europa: „Hier herrscht der größte Pessimismus, nach so etwas suchen wir“. China meidet er völlig, auch in Japan sieht er nur „wenige Fortschritte“.

Dem widerspricht Klaus Kaldermorgen, Fondsmanager des DWS Intinvest und DWS Vermögensbildungsfonds, der auf Erholung Japans setzt: „Wenn sich das allgemeine Aktienklima aufheitert, könnte die japanische Börse wieder eine Vorreiterrolle einnehmen. Der Exportmotor läuft auf Hochtouren, die Inlandsnachfrage gewinnt langsam an Fahrt, die Unternehmen, zunehmend auch kleinere und mittelgroße, ernten die Früchte massiver Restrukturierungen und verbessern Ertrag sowie Rentabilität. Zudem sind japanische Aktien bei einem Kurs/Gewinn-Verhältnis von 18 historisch gesehen günstig bewertet.“

Die Sharpe Ratio

Nobelpreisträger William F. Sharpe kam auf die Idee, dass man von der Performance eines Fondsmanagers die Verzinsung einer risikolosen Anlage (etwa den Euribor-Satz) abziehen müsse und die so gewonnene „Nettoertragszahl“ durch die Volatilität – also jährliche Schwankungsbreite – dividiert. Dadurch werden sowohl die Performance als auch das eingegangene Risiko berücksichtigt. Je höher die Sharpe Ratio desto besser war/ist der Fonds.